Königliches Gymnasium zu Elbing.

Ostern 1914.

Bericht

des Direktors

über das Schuljahr 1913/14.

1914. No. 38.

Elbing.
Buchdruckerei Reinhold Kühn.
1914.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

Lehrgegenstände	A. Gymnasium										B. Vorschule			
	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	U I	O I	Summe	3	2	1	Summe
Religion: evang.	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19	2		2	4
„ kath.		2			2			2		6		2		2
„ jüdisch		2			2			2		6				
Deutsch und Geschichtserzählungen	4	3	3	2	2	3	3	3	3	26	2 Dtsch. 8 Schreibles.		8	18
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	7	68				
Griechisch				6	6	6	6	6	6	36				
Französisch			4	2	2	3	3	3	3	20				
Englisch (wahlfrei)							2	2		4				
Hebräisch (wahlfrei)							2	2		4				
Geschichte und Erdkunde	2	2	4	3	3	3	3	3	3	26	1 Anschauung		1 Anschauung	2
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	34	5		5	10
Naturbeschreibung	2	2	2	2						8				
Physik und Chemie					2	2	2	2	2	10				
Schreiben	2	2	2							6			4	4
Zeichnen		2	2	2	2		2 wahlfrei			10				
Turnen	3		3	3		3		2 / 2 Rudern		16	1		1	2
Singen	2	2				3				7	1		1	2
										306				44
										350				

2. Verteilung der Lehrgegenstände unter die Lehrer im 2. Vierteljahr des Winters.

Nr.	Name des Lehrers	Ordin. von	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Vorschule 1	Vorschule 2	Vorschule 3	Summe
1	Direktor **Dr. Artur Gronau**, Geh. Reg.-Rat		6 Grch.	6 Grch.											12
2	Professor **Theodor Bandow**		2 Rel. 2 Hebr. (OI/UI)		2 Rel. 3 Dtsch. 2 Hebr.			2 Rel. 6 Grch.							19
3	Professor **Friedrich Schultze**	UII	4 Math. 2 Ntw.		4 Math. 2 Ntw.	4 Math. 2 Ntw.	2 Ntw.								20
4	Professor **Johannes Schulz**	OIII					2 Rel. 8 Lat.		2 Rel. 8 Lat.						20
5	Professor **Georg Baseler**	IV		4 Math. 2 Ntw.			3 Math.	3 Math. 2 Ntw.	4 Math. 2 Ntw.						20
6	Professor **Maximilian Meyer**	UIII		7 Lat.				8 Lat.	3 Dtsch. 2 Gesch. (2 Erdk.)						20
7	Professor **Richard Thiel**		3 Franz. 2 Engl. (OI/UI)	3 Franz.	3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.			(4 Frz.)						16
8	Professor **Dr. Bruno Ehrlich**	OII			7 Lat.	2 Rel. 7 Lat.	(2 Dtsch.) 2 Franz.	2 Franz.							20
9	Professor **Dr. Paul Tietz**	OI	7 Lat. 3 Gesch. u. Erdk.		6 Grch. 3 Gesch. u. Erdk.			(2 Dtsch.) (1 Erdk.)							19
10	Oberlehrer **Wilhelm Witthöft**	UI	3 Dtsch.	2 Rel. 3 Dtsch. 3 Gesch u. Erdk.		3 Gesch. u. Erdk.		(2 Gsch.)			8 Lat.				22 (dazu im Sommer Rudern)
11	Oberlehrer **Willy Schoene**	V				3 Dtsch. 6 Grch.	6 Grch. (1 Erdk.)			8 Lat.					23
12	Kandidat des höheren Lehramts **Dr. Willi Lübberstedt**		2 Turnen (OI/UI)		3 Turnen (OII/UII)			2 Dtsch.	4 Franz.						11
13	Kandidat des höheren Lehramts **Dr. Victor Meyer**						2 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Erdk.	3 Dtsch.					13
14	Zeichenlehrer **Bruno van Riesen**			2 Zeichnen			2 Zeich. 2 Schreiben (OIII–IV) 3 Turnen (OIII/UIII)	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich. 2 Schrb. 3 Turnen (V/VI)		1 Turn.			21
15	Gesanglehrer **Ernst Wilms**	VI	3 Gesang (OI–IV)							2 Rel. 2 Ges.	3 Rel. 4 Dtsch. 4 Rech. 2 Schr. 2 Ges.	1 Ges.	1 Gesang (2/3)		24
16	Vorschullehrer **Ernst Glaser**	1. Vorschulklasse								2 Erdk. 2 Ntw.	2 Erdk. 2 Ntw.	2 Rel. 8 Dtsch. 5 Rech. 1 Ansch. 4 Schrb.			28
17	Vorschullehrer **Rudolf Spriewald**	2./3. Vorschulklasse							3 Turn.	4 Rech.			2 Dtsch. 2 Religion 8 Schreiblesen 5 Rechnen 1 Anschauung 1 Turnen (2/3)		26
18	Kaplan **Berger**		2 kath. Rel. (OI–OII)			2 kath. Rel. (UII–UIII)			2 kath. Rel. (IV–VI)			2 kath. Rel. (1–3)			8
19	Rabbiner **Dr. Auerbach**		2 jüd. Rel. (OI–OII)			2 jüd. Rel. (UII–UIII)			2 jüd. Rel. (IV–VI)						6
															348

(dazu im Sommer Rudern).

3. Aus dem geistigen Leben der Schule.

Den Eltern wird der Lehrplan auf besonderen Wunsch abgegeben. — Befreiungen vom evangelischen Religionsunterricht sind nicht vorgekommen. — Am Schreibunterricht der Quarta und Tertia nahmen im Sommer 13, im Winter 23 Schüler teil, am wahlfreien Zeichnen im Sommer 9, im Winter 8, am englischen Unterricht im Sommer 12 Primaner und 16 Obersekundaner, im Winter 10 Primaner und 9 Obersekundaner, am hebräischen im Sommer und Winter 5 Primaner und 4 Obersekundaner. — Unterricht in der Kurzschrift erteilte im Winter Herr Vorschullehrer Glaser an 14 Schüler der UII und OIII. 10 Schüler der obersten Klassen, die im Vorjahre den stenographischen Unterricht erhalten hatten, hielten im Winter ein besonderes Kränzchen zur Sicherung der gewonnenen Übung und zur Fortbildung.

Gelesen wurde in Latein: **OI**: Cicero pro Murena und Tusc. V. Tacitus Germania. Horaz, Oden IV, 2. 3. 5. 7. 8; carmen saec; Epd. 2. 7. 9. 13 16; Serm. I, 1. 6. 9. II, 6; Ep. I, 1. 2. 4. 10. 14. 19. 20. **UI**: Cicero in Verrem actio II, lib. IV. Ausgew. Briefe (Ausgabe Aly) ad fam. V, 1. 2. 7. ad Atticum II, 22. ad fam. XIV, 4. 2. ad Att. IV, 1. VII, 1. ad fam. XV, 4. ad Att. VIII, 3. ad Att. IX, 6 A, 11 A. 16. 18. ad Att. X 8b. ad fam. IX, 2. 18. ad fam. IV, 7. ad fam. X, 31. 30. 35. Horaz, Oden: I, 1—4. 6—12. 14. 16—22. 24. 27. 30—37 II 1—3. 6—14. 16—18. III 1—6. 8. 9. 12—14. 16. 18. 19. 21. 23. 34. 30. **OII**: Sallust. bell. Cat. Cicero, Cato Maior. Livius XXI, 1—32, 39—48. Verg. Aen. I, 1—418, II, 1—317. 632—804. IV, 1—295. 584—705. **UII**: Cic. in Cat. I. III. Liv. XXII, 1—18. 23, 9—30. 37—50. Ovid. Metam: Niobe; Pyramus und Thisbe; Weltschöpfung; die große Flut und Deukalion und Pyrrha; Cadmus gründet Theben; Orpheus. **OIII**: Caesar, bell Gall. I. VII, 1—30. 86—90. Ovid. Metam V, 341—437. 462—571 (Ceres), VIII, 611—724 (Philemon u. Buncis) **UIII**: Caesar; bell. Gall.: II—IV. VI; Ovid. Metam I, 748—749; II, 19—128; 150—268; 304—339, im Griechischen: **OI**: Ilias XIII, 1—31. XIV, 1—152. XV, 592—746. XVI. 1—63. 80—172. 198—305. 364—425. 697—867. XVII, 626—761. XVIII. XIX, 1—90. 137—424. XX. 1—74. XXI, 1—135. 205—414. 514—611. XXII. XXIII, 1—160. 262—825. XXIV, 314—804. — Thuc. VII, 27—29. 36—52,1. 55. 56, 1. 2. 59, 2. 73—87. VIII, 1. — Plato, Phaedon, I—XXXV. LXIV—LXVII. Sophocles, Antigone. **UI**: Ilias I. II, 1—483. III, 1—382. IV, 1—67. 85—219. 422—456. V, 166—415. VI, 119—529. VII, 44—312. VIII, 1—28. 66—77. IX, 1—261. 300—523. 600—713. X, 204—579. XI, 1—46. 514. 596—672. 762—848. XII, 1—80. 195—330. 387—471. Thuc. II, 1—8. 10—14. 16—24. 34. 47. 48. 54. 59. 60. 65. Plato, Laches. Sophocles, Antigone. **OII**: Herodot VIII, 40—96. 113—115. 121—125. 140—144. Plato, Apologie. Odyssee, VII, 1—102. 131—227. VIII, 63—103. 131—200. 385—415. 455—531. IX, 1—30. XI, 23—50. 90—224 XII, 165—453. XIII, 77—113. 185—440. XIV, 1—110. XVI, 1—320. XVII, 182—491. XVIII, 1—157. XIX, 386—604. XX, 13—121. 338—386. XXI. XXII, 1—240. 330—380. XXIII, 1—299. XXIV, 205—360, 541—548. **UII**: Xenophon, Hell. I, 1, 13—25. 33—36. 3, 14—22. 4, 8—23. 5, 8—20. 6, 1—6. 15—38. II, 1, 1—30. 2, 1—23. VII, 5. Odyssee I. V, 43—124. 145—191. 228—493 VI. OIII: Xenophon, Anab. I, 1. 2. 3. 7. 8. 9, 1—6. 10, 5—19. II, 1. 2, 1—2. 10—12 5, 24—42. III, 1, 2—4. 3, 1. 6—10. 4, 1—6. 13—15. IV, 1, 5—13. IV, 2. 5. 6 7. **UIII**: (im letzten Vierteljahr:) Xen. Anas I, 1: im Französischen: **OI**: d'Herisson, Journal d'un officier d'ordonnance. Racine, Britannicus. **UI**: Marbot, Mémoires. Molière, les Précieuses ridicules. Molière, l'Avare. **OII**: Daudet, Ausgew. Erzählungen (Freytag-Leipzig) ausser le Turco de la Commune. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. **UII**: Aus Toepffer, Nouvelles Genevoises: Le Lac de Gers, le Col d' Anterne und le Grand Saint-Bernard; im Englischen: **O/UI**: Aus Gassiot, Stories from Waverley: Quentin Durward. Marryat, the Three Cutters. Lord Byron, the Prisoner of Chillon.

Bewegungsfreiheit. Auch in den Schuljahren 1912/13 und 1913/14 haben Schüler der Primen freiwillig und selbständig grössere Aufgaben aus ver-

schiedenen Gebieten behandelt und darüber z. T. sehr umfangreiche schriftliche Ausarbeitungen geliefert, die von grosser Ausdauer, sorgsamem Fleisse und erfreulichem Eindringen in den Gegenstand Zeugnis ablegen.

Leo Grunau, Rostand, la princesse lointaine. Analyse mit Übersetzungsproben.

Wolfgang Rudorff, Charakter des Tiberius nach Tacitus Annalen.

Karl Rapelius, Aufgaben zur Infinitesimalrechnung.

Walter Olschewsky, die Germanen nach Cäsar und Tacitus.

Erich Grunau, die politischen und militärischen Zustände in Rom nach Sallusts Jugurthinischem Krieg.

Hans Muscheites, das Taktionsproblem.

Bruno Matz, Lektüre und Übersetzung des Phormio des Terenz.

Helmut Thiel, Übersetzung von Euripides Jphigenie auf Tauris. — Der Gang der Handlung in Goethes Jphigenie. — Vergleich zwischen den Charakteren in dem deutschen und in dem griechischen Drama.

Richard Vahl, Analyse und Übersetzungsproben zu Pierre Loti, Pêcheur d' Islande.

Walter Zehle, Graf Bismarck und die Thronkandidatur Hohenzollern.

Kurt Kastroll und Friedrich Marcus haben Versuche mit dem Looserschen Doppelthermoskop angestellt, der letztere über strahlende Wärme, der erstere über Wärmeleitung, und diese Versuche beschrieben und erklärt.

Erwin Frentzel, die Hauptfiguren Hebbelscher Dramen (Judith, Genoveva, Maria Magdalena, Herodes und Mariamne, Agnes Bernauer, die Nibelungen).

Von den drei gemeinsamen D e k l a m a t i o n s s t u n d e n , die wir alljährlich abhalten, galt diesmal nur die letzte dem Vortrage der lehrplanmässig bestimmten Lerngedichte. Die erste am 2. Oktober brachte nur Gedichte von Liliencron und zwar: Heidebilder 1. Herbst. Die Musik kommt. Unter den Linden. Attacke. Kleine Ballade. Tod in Ähren. Meine Mutter. Pidder Ling. Stapellauf. Deutschland. In einer Winternacht. Dazu Vorträge des Schülerchors: Morgenrot; Schon die Abendglocken; Muttersprache, Mutterlaut — No. 67. 167 und 8 unsers Liederbuchs. In der 2. Deklamationsstunde am 20. Dezember wurden Dichtungen vorgetragen, die nach dem Motiv „Winter und Weihnachten“ gewählt waren: Seidel, Jahreszeiten. Jansen, November. Claudius, Ein Lied hinterm Ofen zu singen. Löwenberg, Schneeflocken. Hebbel, Winterlandschaft. J. von Eichendorff, Winternacht. F. W. Weber, In der Winternacht. M. Greif, Sternennacht. F. Güll, Das Büblein auf dem Eise. Herder, Eistanz. O. Ernst, Erwartung der Weihnacht. Wildenbruch, Weihnachten auf fremdem Meere. Storm, Weihnachtsabend. Prutz, Christnacht. Stieler, In der Christnacht. M. Greif, Winterlied der Meise. Mörike, Zum neuen Jahre. W. v. d. Vogelweide, Uns hat der Winter geschadet über al. Geibel, Hoffnung. Dazu die Gesänge aus dem Liederbuch: 26 Vom Himmel hoch, 237 Christkindleins Wiegenlied und 238 Stille Nacht, heilige Nacht.

Der G y m n a s i a l o r c h e s t e r v e r e i n (Protektor Prof. Dr. Ehrlich) hatte 22 Mitglieder aus den Klassen OI—UIII. Der musikalische Dirigent ist ein Schüler; anfangs Unterprimaner Friedrich Rasenberger, zuletzt Obersekundaner Martin Stroh. Eingeübt wurde hauptsächlich: Ouvertüre zur Oper „Norma“ von Bellini, Kaiserhymne von R. Wagner, Torgauer Marsch von König Friedrich II, Sinfonie No. 1 von Beethoven, Ouvertüre zur Oper „Oberon“ von Weber, Lied „Am Meer“ von Schubert, Ouvertüre zur Oper „der Freischütz“ von Weber, An der schönen blauen Donau“ Walzer von Strauss, Militärmarsch Op. 51 von Schubert, Heroischer Marsch von Schubert, Sinfonie No. 13 G-dur von Haydn.

Deutsche Aufsätze OI. 1. Schillers Worte „Böses Werk muss untergehen, Rache folgt der Freveltat“ belegt aus Epos, Ballade und Drama. 2. a) Mensch sein heisst Kämpfer sein. b) Der Ruhm der Ahnen ist ein Hort, aber auch eine Gefahr für die Enkel. 3. Die Bedeutung der Monologe in Goethes „Jphigenie“. 4. Weshalb geht Mephisto im I. Teile des „Faust“ auf die angebotene Wette ein, und wie sucht er sie zu gewinnen? (Klassenarbeit). 5. a) Wodurch wird in Storms Novelle „die Söhne des Senators“ der Umschwung bewirkt? b) Das Unheimliche in Storms Novelle „der Schimmelreiter.“ c) Ist der Mensch der Gegenwart berechtigt ein laudator temporis acti zu sein? d) Was verdankt die Kultur Europas dem deutschen Volk? 6. Inwiefern bilden Brutus und Antonius in Shakespeares „Julius Cäsar“ Gegensätze? (Klassenaufsatz). 7. a) Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht: der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir. (Kant). b) Die Intrigue in Schillers Jugenddramen. 8. a) Welches ist die Hauptperson in Schillers „Braut von Messina?“ b) Inwiefern lässt sich die Gartenszene in Schillers „Maria Stuart“ mit der Szene zwischen Marfa und Hiob in seinem „Demetrius“ vergleichen? c) Ein selbstgewähltes Thema.

UI. 1. Vieles Gewaltige lebt, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch. 2. Inwiefern ist Lessings „Minna von Barnhelm“ ein Stück von echt nationalem Gehalt? 3. Inwiefern kann man Wallenstein und Fiesko mit einander vergleichen? 4. Das Freiheitsstreben in Schillers „Räubern“ und im „Tell“ (Klassenarbeit). 5. a) Der fruchtbarste Moment. Nach dem „Laokoon“ an selbstgewählten Beispielen zu entwickeln. b) Mit welchem Recht befindet sich die Gestalt Lessings an dem Denkmal Friedrichs des Grossen in Berlin? 6. a) Morgen und Abend im Hause Galotti. b) Wie hat es Schiller verständlich gemacht, dass Posa durch eine einzige Unterredung das Vertrauen des argwöhnischen Philipp gewinnt? c) Erregt Schillers König Philipp unser Mitleid? 7. a) Weltliebe, Weltverachtung, Weltflucht und Weltüberwindung in Lessings „Nathan“. b) Der Patriarch im „Nathan“ und Domingo im „Don Carlos“. 8. Klassenaufsatz. Worin zeigt sich das Rechtsempfinden des Erbförsters in Ludwigs Trauerspiel?

OII. 1. Wie sühnt Johanna ihre Schuld? 2. Welche Beweggründe bestimmen Elisabeth das Todesurteil Marias zu unterzeichnen? 3. Welche Züge mildern das Grauenhafte im Charakter Hagens? 4. Klassenaufsatz. Wodurch wird die Sinnesänderung des gefangenen Weislingen herbeigeführt? 5. Wie äussert sich der Patriotismus Walthers von der Vogelweide? 6. Welches Bild erhalten wir von Tellheim im I. Akt von Lessings Minna von Barnhelm? 7. Wie schildert Goethe den Charakter der Wirtin „zum goldenen Löwen“? 8. Klassenaufsatz. Wie sucht Oktavio seinen Sohn von Wallensteins Schuld zu überzeugen?

Aufgaben in der Reifeprüfung Ostern 1914. a) im Deutschen: Welcher gemeinsame Gedanke findet im Nathan, im Don Carlos und in der Iphigenie seinen Ausdruck? b) in der Mathematik: 1. An eine Ellipse, deren halbe grosse Achse $a = 10$ und deren lineare Excentricität $c = 8$ ist, sind in Punkte $P\ (8, g > 0)$ die Tangente und die Normale gezogen. Wie lauten die Gleichungen dieser Geraden? 2. Einer Kugel mit dem Radius r soll ein gerader Kegel einbeschrieben werden, dessen Rauminhalt gleich dem des Sektors wird, der zu demselben Grundkreis wie der Kegel gehört. Welches ist die Höhe des Kegels und der Radius seines Grundkreises? 3. Zwei Orte A. und B. der Erde besitzen beide die gemeinschaftliche Breite $\varphi = 41^0 52'$ N, und ihre Längen unterscheiden sich um $\delta = b^h\, 40^m$. Wie weit ist A. von B. entfernt? 4. In einem Dreieck sind gegeben die zur Grundlinie gehörige Höhe, eine der beiden anderen Seiten und der Radius des dem Dreieck umbeschriebenen Kreises. Es sollen berechnet werden der Flächeninhalt und der Radius des einbeschriebenen Kreises. $h_c = 24$ cm, $b = 25$ cm und $r = 75{,}521$ cm.

Verzeichnis der Lehrbücher.

Evg. Religion: Reinhard u. Krieschen, Evg. Schulgesangbuch für die Provinz Westpreussen (OI–VII). Woyke-Triebel, Zweimal 48 Biblische Historien für evang. Elementarschulen (V–VII). Völker u. Strack, Bibl. Lesebuch für evg. Schulen. Ausg. C. Altes Testament (OI–IV). Halfmann u. Köster, Hilfsbuch für den evg. Religionsunterricht II. Teil Ausg. B für UIII–UII. Halfmann u Köster, Hilfsbuch für den evg. Religionsunterricht III. Teil für OII u. I. – Kath. Religion: J. Schuster, Biblische Geschichten für kath. Volksschulen, bearb. v. Mey, durchges. v. Knecht (UII–VI). Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland (UII–VI). Knecht, kurze biblische Geschichte für die unteren Schuljahre der kath. Volksschule (Vorschule). Rauschen, Kirchengeschichte; Grundriss der Apologetik; Glaubenslehre; Sittenlehre (OI–OII). – Jüd. Religion: J. Auerbach, Bibl. Elementarbuch für die israel. Jugend. Kleine Ausg. (IV bis Vorschule). M. Brann, Lehrbuch der jüd. Gesch. für die Oberstufe der israel. Mittelschulen (OI–UIII). – Deutsch: Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Weidmann (OI–VII). Liermann, Deutsches Lesebuch für die höheren Lehranstalten (VI–I nebst 2 Vorschulklassen). (UII bis Vorschule) F. Hirt's Neue Schreib-Lese-Fibel, No. 1: Für Stadtschulen. Mit Buntdruckbildern (IX). Aus Paulsieks deutschem Lesebuche für Octava, bearb. v. Muff, Anhang: Orthographie – Grammatik (VIII). Aus Paulsieks deutschem Lesebuche für Septima, bearb. v. Muff, Anhang: Orthographie – Grammatik (VII). W. Herbst, Hilfsbuch für die deutsche Literaturgeschichte (OI–OII). – Latein: H. J. Müller, Lateinische Schulgrammatik. (OI–IV). Ostermanns Lat. Übungsbuch (OI–VI). – Griechisch: G. Wendt, Griech. Schulgrammatik (OI–UIII). F. Wesener, Griech. Elementarbuch. Neue Ausg. nach den preuss. Lehrplänen von 1901 (OII–UIII). – Französisch: Karl Kühn, Französisches Lesebuch für Anfänger (IV). Karl Kühn, Französisches Lesebuch für die Unterstufe (OIII–UIII). Karl Kühn, Kleine französische Schulgrammatik (OI–UIII). – Englisch: Gesenius, Kurzgefasste engl. Sprachlehre, neu bearb. v. E. Regel. (OI–OII). – Hebräisch: Hollenberg, Hebräisches Schulbuch, neu bearb. v. K. Budde. (OI—OII). – Geschichte: Übersicht der an den höh. Lehranstalten zu lernenden Geschichtszahlen. C. Meissner, Elbing (OI–IV). H. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte an höh. Lehranstalten (OI–IV). F. W. Putzger, Historischer Schulatlas, bearb. v. Baldamus (OI–IV). – Erdkunde: Fischer u. Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen. 1. Teil: V. Fischer u. Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen 2. Teil: IV. 3.–5. Teil in der „Ausgabe für Schulen mit einer Wochenstunde“: I–UIII. E. Debes, Elementaratlas in 21 Karten, ausgef. von H. Wagner u. E. Debes (VI). E. Debes, Schulatlas für die Ober- und Mittelklassen höherer Lehranstalten, in Vbg. mit Kirchhoff u. Kropatscheck bearbeitet (OI–V). – Mathematik: F. G. Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik z. Gebr. an höh. Lehranstalten, neu bearb. v. Schulte-Tigges, Ausg. A. (OI–IV). E. Bardey's Aufgabensammlung, method. geordnet. Neue Ausg. v. Pietzker u. Presler (OI–OIII). E. F. August, Vollständige logar. u. trigon. Tafeln, bearb. v. F. August (OI–UII). – Naturwissenschaft: Th. Bail, Neuer method. Leitfaden für den gesamten Unterricht in der Botanik an höh. Lehranstalten (OIII–VI). Th. Bail, Neuer meth. Leitfaden für den gesamten Unterricht in der Zoologie an höh. Lehranstalten (OIII–VI). Joh. Kleiber u. Hugo Scheffler, Elementarphysik mit Chemie für die Unterstufe, Ausg. für Gymnasien. (UII–OIII). Max Nath u. Joh. Kleiber, Physik für die Oberstufe. Zum Geb. für die Oberklassen höh. Lehranstalten (OI–OII). – Gesang: Herrmann u. Wagner, Schulgesangbuch (2 Teile für V u. VI). Heinrichs u. Pfusch, „Frisch gesungen“, Chorbuch für höh. Knabenschulen (OI–IV).

4. Mitteilungen über Turnen und andere körperliche Übungen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschule) im Sommer 205, im Winter 201 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 7, im Winter 5	im Sommer 1, im Winter 0
Aus anderen Gründen . . .	im Sommer 0, im Winter 0	im Sommer 0, im Winter 0
Zusammen	im Sommer 7, im Winter 5	im Sommer 1, im Winter 0
Also von der Gesamtzahl der Schüler	i. Somm. 3,4%, i. Wint. 2,5%	i. Somm. 0,5%, i. Winter 0%

Es bestanden bei 9 Klassen im Sommer 5, im Winter 5 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 20, im Winter 20, zur grössten im Sommer 53, im Winter 53 Schüler. Für den Turnunterricht der Gymnasialklassen waren wöchentlich insgesamt im Sommer 14, im Winter 14 Stunden angesetzt. Die Vorschüler (im Sommer 55, im Winter 58) turnten eine Stunde wöchentlich. Die Verteilung der Turnstunden unter die Lehrer s. S. 4.

Im Sommer wurde, so weit es die Witterung gestattete, der Schulhof benutzt. Die Turnhalle liegt neben dem Schulgebäude. Die Turnspiele wurden im Sommer auf dem Schulhof innerhalb der für das Turnen angesetzten Zeit gepflegt. Ausserdem spielten zu Anfang des Sommers Primaner und Sekundaner auf dem uns vom Magistrat der Stadt bewilligten Jugendspielplatze am Donnerstage von 5–7 Uhr abends Fussball; leider nur kurze Zeit, weil der Platz einer gründlichen Bearbeitung unterzogen und daher für den weitaus grössten Teil des Sommers unbenutzbar wurde.

An vielen Nachmittagen haben Schüler aller Klassen von Quarta an aufwärts freiwillig und selbständig auf unserm Schulplatz gespielt, Fussball und andere Spiele, und zwar mit wechselnder Beteiligung. In der ungünstigen Witterung des zweiten Sommervierteljahrs wurde es vielfach still auf dem Schulplatz. Dagegen spielten im Herbste bis in den November hinein und vom Februar ab besonders Schüler der Mittelklassen recht rege.

Im Winter turnte eine Riege freiwilliger Turner aus den Klassen I–III selbständig einmal am Mittwoch nachmittags von 4–5 Uhr und setzte ihre Übungen nur aus, wenn zum Rodeln und Eislauf Gelegenheit war; das ist allerdings nur selten der Fall gewesen.

Alle Klassen von VI an bis zur OII haben nicht allein bei dem regelmässigen Schulausfluge, sondern auch am Sedantage, die allermeisten Klassen auch sonst mehrfach Wanderungen, Geländeübungen und botanische Ausflüge unternommen, soweit es die persönlichen und die Witterungs-Verhältnisse gestatteten.

Eine hiesige Zuschrift vom 24. April 1913 lud das Gymnasium zur Beteiligung an dem Eilbotenlauf ein, der gelegentlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät von der Ostdeutschen Jugend ausgeführt werden und von Krottingen bei Memel bis Berlin führen sollte. Die Aufforderung an die Schüler der Prima und Sekunda fand begreiflicherweise freudiges Entgegenkommen, 40 meldeten sich sofort, dazu kamen noch 2 Obertertianer. Den Herren Kollegen Prof. Dr. Tietz und Vorschullehrer Bethke haben die Vorbereitungen mancherlei Mühsal bereitet, allerdings nicht seitens der

Schüler; dieselben Herren haben auch die Schüler am 6. Juni zu dem Eilbotenlauf begleitet. Die Strapaze für diese bestand nicht in dem Laufe selbst, der für die einzelnen auf nur 100—200 Meter bestimmt war, sondern mehr in der frühen Stunde des Beginns; war doch die Treffstunde für das Gymnasium 3 Uhr morgens am Hotel Stadt Elbing. Von hier wurden die Schüler auf Leiterwagen bis Trunz und später zurück befördert. Die Rückkehr erfolgte gegen 7 Uhr morgens. Alle haben sich gefreut an dieser die Kraft und die Königstreue unsrer ostdeutschen Jugend beweisenden Veranstaltung teilnehmen zu dürfen, und unsere Schüler werden auch bei ähnlichen Veranstaltungen nicht versagen, selbst auf die Gefahr hin, dass sie wieder im Gegensatze zu anderen Anstalten die mindestens in demselben Masse verdienten Erinnerungszeichen — die der Jugend natürlich auch als Anerkennung gelten müssen und die allen Beteiligten in Aussicht gestellt waren — nicht erhalten. Die wiederholten Versuche darüber von der hiesigen leitenden Stelle eine Aufklärung zu erhalten, sind gescheitert. Unsere Schüler haben sich gefreut der ihrer Neigung wie ihrem Können entsprechenden Aufforderung folgen zu dürfen.

Im Anschluss an die allgemeine Schulfeier des Jubeltages der Leipziger Schlacht am 18. Oktober fanden auf unserm Schulplatz Wettspiele der Klassen I—III statt im Raff-, Schlag-, Wander- und Faustball, im Eilbotenlauf und im Wettlauf. Die Sieger erhielten Eichenkränze: Dross (O I), Lingnau, Radtke, Beitler (O II), Seidel (U II), Jablonski (O III), Schwarz (U III).

Unter den 199 Schülern (am 1. Febr. 1914) waren 95 Freischwimmer, also von der Gesamtheit 47,8 %; davon haben 11 in diesem Schuljahre das Schwimmen erlernt.

Der Gymnasialruderverein (Protektor Oberlehrer Witthöft) zählte im verflossenen Schuljahre 17 Ruderer, 7 Ober- und 10 Unterprimaner. Auch diesmal übernahm der von den Mitgliedern gewählte Ruderwart die Ausbildung der neuen Ruderer und brachte sie bald so weit, dass alle gemeinsam bei den wöchentlich zweimal unternommenen Ausflügen unsere zahlreichen Wasserläufe und Seen befahren konnten, wobei der aus den von Herrn Geheimen Kommerzienrat Ziese zur Verfügung gestellten Mitteln neu beschaffte äussert leichte Doppelskuller „Fritjof" sich besonderer Beliebtheit erfreute. Die Gunst des Wetters gestattete einen verhältnismässig frühen Beginn der ausgedehnteren Fahrten, doch setzte mit Anfang Mai für längere Zeit ein trotz vielfachen Sonnenscheins empfindlich kühles Wetter ein, und die letzten Wochen des Juni sowie die erste des Juli waren so regnerisch, dass die Beteiligung an den Fahrten wesentlich beeinträchtigt wurde. Einigermassen entschädigt wurden die Ruderer durch das schöne Herbstwetter, das bis in den November hinein weitere Touren gestattete. So betrug denn die zurückgelegte Ruderstrecke immerhin noch 8464 km oder für den einzelnen 470 km. Die grösseren Fahrten dieses Jahres hatten unter der Ungunst des Wetters und anderm Missgeschick zu leiden wie nie zuvor. Die bisher in jedem Jahre unternommene Pfingstfahrt musste des schlechten Wetters wegen ganz ausfallen, und aus demselben Grunde kam es nur zu einer einzigen Mondscheinfahrt. Auch zu Beginn der Sommerferien waren die Wetteraussichten die denkbar ungünstigsten. Trotzdem traten sämtliche Ruderer — mit einer einzigen Ausnahme — am 1. Juli eine auf 4 Tage in Aussicht genommene Ruderfahrt nach Osterode an, kamen aber nur bis Aveken am Oberländischen Kanal, wo sie zum Glück bei Herrn Lehrer Kastroll ein gastliches Obdach fanden, und mussten bei strömendem Regen am Morgen des zweiten Tages die Heimfahrt antreten. Zur Entschädigung für diese zu Wasser gewordene Fahrt unternahmen dann während der Sommerferien fünf Ruderer eine Fahrt nach Liebemühl, die ihnen bei herrlichstem Wetter in zwei Tagen die Schönheiten der Oberländischen Seen vor Augen führte. Schliesslich wurde bei ebenfalls günstigem Wetter am 1. und 2. September mit drei Booten eine Fahrt nach Marienburg angetreten, doch musste des hohen Nogatwassers

wegen Jungfer als Ziel gewählt werden. Ausserdem havarierte der Vierer an der Kraffohlschleuse, so dass den betroffenen fünf Sportkameraden nichts übrig blieb, als mit ihrem beschädigten Boote auf einer Lomme den Heimweg anzutreten, während die übrigen Ruderer die Fahrt fortsetzten und bei Jungfer zum erstenmal die neu beschafften Zeltbahnen benutzten, die ein Übernachten im Freien bei einigermassen günstigem Wetter geradezu angenehm erscheinen lassen.

Das Sparkassenbuch No. 131373 wies im Februar 1913 den Betrag auf		706,59 M.
Dazu Zinsen bis Ende 1913		9,69 „
		716,28 M.
Davon sind ausgegeben für einen neuen Doppelskuller	497,45 M.	
Für Ausstattung des Gartens am Bootshause u. a. . .	25,78 „	
Für Zeltbahnen und Zubehör	32,23 „	
Für eine Bootsflagge	3,80 „	
Ausgabe	559,26 M.	
Bestand am 21. Februar 1914:		157,02 M.

II. Verfügungen der Behörden.

27. 2. 1913. 1497 S. Ob und inwieweit Schüler in geeigneten Fällen – die Zustimmung der Eltern vorausgesetzt – an besonderen Veranstaltungen und Einrichtungen von ausserhalb der Schule stehenden Vereinen sich beteiligen dürfen, unterliegt der Genehmigung des Schulleiters.

19. 3. 1913. 2705 S. Auf diejenigen jüdischen Schüler, die während ihrer Schulzeit an den Sonnabenden nicht geschrieben haben, ist auch bei der schriftlichen Reifeprüfung Rücksicht zu nehmen.

19. 3. 1913. 2929 S. Der Aufruf der König Wilhelmstiftung für erwachsene Beamtentöchter, der eine Ehrengabe an die Stiftung aus Anlass des fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät anregt, wird angelegentlichst zur Beachtung empfohlen.

4. 4. 1913. 3535 S. Betr. die Schulfeier für das Regierungsjubiläum des Kaisers.

22. 4. 1913. 4780 S. Der hiesigen Elektrischen Strassenbahn wird unter Bedingungen gestattet, Masten auf dem Schulplatz aufzustellen.

19. 5. 1913. 5833 S. Vertrag mit der Stadt Elbing wegen Verlegung der Stadtbibliothek aus dem Unterrichtsgebäude.

27. 6. 1913. 7040 S. Die Sommerferien werden wegen nötiger Bauarbeiten bis zum 14. August verlängert.

30. 7. 1913. 7881 S. Für physikalische Schülerübungen werden 100 M. bewilligt.

10. 8. 1913. 7040 S. Die Herbstferien werden gekürzt.

17. 8. 1913. 8456 S. Die Einführung des Hilfsbuchs für die deutsche Literaturgeschichte von Herbst wird genehmigt.

16. 8. 1913. 8306 S. Dem bisherigen Verwalter der Gymnasialkasse Herrn Homann wird der Dank für die langjährige Treue und ausserordentlich gewissenhafte Verwaltung ausgesprochen.

16. 8. 1913. 8307 S. Die Verwaltung der Gymnasialkasse wird mit dem 1. August 1913 dem Vorschullehrer Glaser übertragen.

5. 9. 1913. UIII B. No. 7347. Das Abwärtsrutschen an den Kletterstangen oder Klettertauen ist nicht zu dulden; ebenso wenig statthaft ist wegen der damit verbundenen Gefahren das Abwärtsgleiten im Reitsitz auf der Oberseite der schrägen Leiter. Auch das Aufwärtsklettern an der Oberseite einer schrägen Stange ist zu untersagen.

9. 10. 1913. 10050 S. Die erste Versammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten für die männliche Jugend in Westpreussen wird am 5. und 6. Dezember 1913 in Marienburg stattfinden.

8. 12. 1913. 12224 S. Ferienordnung für 1914.

	Dauer	Schluss des Unterrichs	Beginn des Unterrichs
Ostern . .	14 Tage	Mittwoch, 1. April	Donnerstag, 16. April
Pfingsten .	6 Tage	Freitag, 29. Mai mittags	Freitag, 5. Juni
Sommer . .	33 Tage	Freitag, 3. Juli mittags	Donnerstag, 6. August
Herbst . .	12 Tage	Mittwoch, 30. September mittags	Dienstag, 13. Oktober
Weihnachten	15 Tage	Mittwoch, 23. Dezember	Freitag, 8. Januar 1915

Schluss des Schuljahrs 1914/15: Mittwoch, 31. März 1915.

14. 12. 1913. 12426 S. Zu Gunsten der olympischen Spiele im Jahre 1916 werden Leistungsmessungen im Turnen und Schwimmen angeordnet.

6. 1. 1914. 5500 M. werden für den Umbau der Turnhalle bewilligt.

6. 1. 1914. 111 S. Bericht über die Beteiligung der Schüler an dem „Wandervogel" soll erstattet werden.

9. 2. 1914. 1110 S. Prof. Baseler wird zum naturwissenschaftlichen Kursus nach Göttingen 16.—29. April einberufen.

13. 2. 1914. 1335 S. Nachdem das Königliche Konsistorium der Provinz Westpreussen uns mitgeteilt hat, dass fortan in allen Städten der Provinz der Reformationstag durch eine kirchliche Feier begangen wird, ordnen wir an, dass künftighin alle Lehrer und Schüler, die an der kirchlichen Feier teilzunehmen wünschen, für den 31. Oktober vom Unterricht befreit werden, und ermächtigen Euer Hochwohlgeboren gegebenenfalls den gesamten Unterricht an dem genannten Tage ausfallen zu lassen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Mit Beginn des neuen Schuljahrs trat Herr Oberlehrer Schoene[1]) in das Lehrerkollegium ein. Zur Ableistung des Probejahrs wurde der Anstalt zu Ostern Herr Dr. V. Meyer, zu Michaelis Herr Dr. Lübberstedt überwiesen. Herr Vorschullehrer Bethke wurde zum 1. Januar 1914 an das Königliche Gymnasium in Danzig versetzt. An seine Stelle trat Herr Spriewald[2]).

Herr Zeichenlehrer van Riesen war für das ganze erste Sommervierteljahr zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubt; für ihn übernahm den Zeichenunterricht

[1]) Willy Schoene, geb. 9. Oktober 1882 zu Mülverstedt, Kr. Langensalza, bestand die Reifeprüfung Ostern 1903 und die Staatsprüfung am 26. Februar 1910, war Mitglied des pädagogischen Seminars am Gymnasium in Graudenz von Ostern 1910 bis 1911 und leistete das Probejahr am Gymnasium in Thorn von Ostern 1911 bis 1912 ab. Von Ostern 1912 bis 1913 war er wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Kgl. Realschule in Riesenburg. Er ist Leutnant der Reserve des Infanterie-Regiments 94.

[2]) Rudolf Spriewald, geb. 31. März 1889, bestand die erste Volksschullehrerprüfung 17. August 1909, die zweite 8. Mai 1912, die Turnlehrerprüfung am 24. Oktober 1913 und war seit 1. November 1909 an mehreren Orten als Volksschullehrer tätig, zuletzt in Prostken, Kr. Lyck.

gütigst Herr Gewerbeschullehrer Barmwoldt, den Turnunterricht Herr Dr. V. Meyer. Ausserdem war Herr van Riesen durch Krankheit vom 2. bis 14. Februar und vom 23. Februar bis zum Schluss behindert; im letzten Monat vertraten ihn im Zeichnen und Turnen Herr Gewerbeschullehrer Barmwoldt und Herr Dr. Lübberstedt. Herr Prof. Bandow war beurlaubt vom 16. Juni bis 2. Juli wegen einer Badereise, Herr Oberlehrer Schoene vom 14. August bis 1. September wegen einer militärischen Dienstleistung. Wegen Krankheit waren zu vertreten Herr Gesanglehrer Wilms vom 14. bis 19. April und vom 25. bis 27. November, Herr Prof. Tietz vom 24. bis 27. November und Prof. Schultze vom 17. bis 20. Dezember. Dazu kamen noch mehrfache kleinere Störungen des Unterrichtsplans.

Der Gesundheitszustand der Schüler war befriedigend. Am 15. Mai besuchten die Schüler der oberen Klassen das Tuberkulose-Museum; die Erklärung gab freundlichst Herr Medizinalrat Dr. Steger. Am 6. Juni fand der oben erwähnte Eilbotenlauf zu Ehren des Regierungsjubiläums unsers Kaisers statt, am Tage darauf die Ausflüge der einzelnen Klassen und zwar der Prima nach Danzig, der Obersekunda nach Osterode, der übrigen Klassen nach der Haffküste und in die nähere Umgebung Elbings. Ausflüge und Wanderungen wurden auch am 2. September unternommen, nachdem am 1. in einer gemeinsamen Morgenandacht auf die Bedeutung des Sedantages hingewiesen worden war. Am 6. Oktober besuchten die obersten Klassen Braunsberg und hatten die Freude unter der liebenswürdigen Führung des Herrn Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. Weissbrodt das dortige archäologische Museum zu besichtigen.

Mehrere Vorträge zu hören hatten die Schüler Gelegenheit: am 6. September Herrn E. Campe über Flugtechnik, am 13. Februar Herrn Prof. Dr. Tietz über die Beteiligung der Jugend an der Erhebung vom Jahre 1813 und am 19. Februar in der Aula der hiesigen Oberrealschule Frau Kommerzienrat Hähnle über Vogelleben und Vogelschutz, am 27. März einen Lichtbildervortrag des Herrn Prof. Dr. Ehrlich über griechische Orakel und Orakelstätten; am 30. März trug die ostpreussische Dichterin Frau Frieda Jung ihre Gedichte vor. Am 2. Mai, 2., 3. und 6. Juni sowie am 6. September wurde der Unterricht wegen Hitze gekürzt.

Der Feier des fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums unsers Kaisers gingen Ruderfahrten und Ausflüge mehrerer Klassen voraus. Die Schulfeier selbst fand am 16. Juni statt mit folgendem Verlauf: 1. Allgemeines Lied. Vater, kröne du mit Segen. 2. Gebet im Anschluss an den 21. Psalm. 3. Chor. Gott segne den König, von Lützel. 4. Festrede des Herrn Prof. Schultze und Nationalhymne. 5. Vorträge von Schülern. 6. Verteilung der Prämien. 7. Chorgesang: Heil sei dem Kaiser (mit Orchester und Orgel) von G. F. Haendel. 8. Schülerorchester: 1. Satz aus der 1. Symphonie von L. von Beethoven. Der Torgauer Marsch.

Bei der Schulfeier des Gedenktages der Leipziger Schlacht am 18. Oktober hielt Herr Prof. Schulz die Festrede. An sie schlossen sich die bereits oben erwähnten Wettspiele an.

Die Kaisergeburtstagsfeier eröffnete unser Schülerorchester mit der Kaiserhymne von Richard Wagner. Dem Chorgesange „Gebet für Kaiser und Vaterland von Mehul“ folgte die Festrede des Herrn Prof. Baseler, der Gesang „Dem Vaterland“ von Kirchner, Schülervorträge, Verteilung der Prämien und das deutsche Matrosenlied von Th. Scharff. Am 31. Oktober fand der gemeinsame Kirchgang aller evangelischen Lehrer und Schüler zur St. Annenkirche statt, Herr Pfarrer Malletke hielt die Festpredigt; der Unterricht fiel aus.

Auf Anordnung der Behörde revidierte am 10. September Herr Prof. Siegert den Zeichenunterricht, am 10. November Herr Prof. Thiel den Gesangunterricht. Herr Geheimer Regierungs- und Provinzialschulrat Prof. D. Kahle besuchte uns am 10. und 11. September und am 28. Januar. Die Reifeprüfung fand unter dem Vorsitze des Unterzeichneten am Donnerstag, den 12. März statt.

Der für den Sommer 1913 in Aussicht genommene Umbau des Unterrichtsgebäudes hat nicht vollständig ausgeführt werden können, trotzdem die bisherigen Stadtbibliotheksräume, dank dem Magistrate der Stadt Elbing, uns rechtzeitig zur Verfügung gestellt wurden. Erst der Sommer 1914 soll die neue Heizung für das ganze Unterrichtsgebäude, die Verlegung der Kleiderablage der Schüler in den Hausflur und die Herrichtung der bisherigen Stadtbibliothek zu einem Lehrer- und zu einem Elternsprech-Zimmer sowie zu einem Zimmer für physikalische Schülerübungen bringen. Auch die Turnhalle soll den seit Jahren geplanten Umbau erhalten.

Die Gymnasialkasse hat am 1. August Herr Homann an Herrn Vorschullehrer Glaser übergeben. Herr Homann hat die Gymnasialkasse im Dezember 1877 übernommen und sie also fast 36 Jahre verwaltet. Dass er dieses Amt mit ausserordentlicher Treue und Gewissenhaftigkeit geführt hat, ist ihm von der Behörde in besonders ehrenden Worten anerkannt worden. Ich selbst kann nicht umhin ihm an dieser Stelle auch meinen herzlichen Dank dafür auszusprechen, dass er in seiner stets bereiten Arbeitsfreudigkeit und nie versagenden Liebenswürdigkeit dem Direktor der Anstalt bei allen auch noch so viel Zeit und Mühe kostenden Geschäften ratend und helfend zur Seite gestanden hat.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Hauptanstalt										B Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	18	14	25	22	26	26	20	24	29	204	23	19	13	55
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	19	14	22	20	27	24	20	24	31	201	23	20	12	55
3. Am 1. Februar 1914	18	14	22	21	25	23	20	25	31	199	23	21	13	57
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1914 (in Jahren und Monaten)	19,8	18,1	17,10	16,2	15,4	13,11	12,8	11,5	10,5		9,3	8,1	7,1	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanstalt		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von ausserhalb	aus dem Schulort	von ausserhalb
1. Am Anfang d. Sommerhalbj.	155	40	—	9	33	17	—	5	198	3	3	54	1	—	155	49	53	2
2. Am Anfang d. Winterhalbj.	154	39	—	8	32	18	—	5	196	3	2	54	1	—	151	50	53	2
3. Am 1. Febr. 1914 . . .	154	38	—	7	33	19	—	5	194	3	2	56	1	—	150	49*)	55	2**)

*) 48 in voller Pension. **) 2 in voller Pension.

3. Übersicht über die Abiturienten.

No.	Vor- und Zuname	Tag der Geburt	Religion	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Anstalt (Jahre)	Dauer des Aufenthalts in Prima (Jahre)	Angabe des erwählten Berufes
1	Erich **Grunau**	22. 4. 1895	evg.	Elbing	Kaufmann, Elbing	9	2	Maschinenbau
2	Valentin **Krzeminski**	4. 2. 1891	kath.	Bukowitz, Kr. Schwetz	Postschaffner, Elbing	5	3	Kaufmann
3	Ernst **Müller**	3. 8. 1894	evg.	Oblewen, Kr. Johannisburg	Kgl. Wiesenmeister, Hellfliess	9	2	Theologie
4	Hans **Muscheites***)	14. 7. 1894	evg.	Luisenwalde, Kr. Pr. Holland	† Gutspächter; Mutter in Elbing	9	2	Theologie
5	Alfred **Noske**	21. 3. 1895	evg.	Elbing	Lehrer, Elbing	9	2	Medizin
6	Walter **Olschewsky**	7. 10. 1895	evg.	Mohrungen	† Arzt; Mutter in Elbing	9	2	Medizin
7	Arnold **Schliepe**	30. 1. 1895	evg.	Grünhagen, Kr. Pr. Holland	Pfarrer, Grünhagen	4	2	Landwirtschaft
8	Heinrich **Witetzki**	12. 7. 1894	evg.	Elbing	Ingenieur, Elbing	10	2	Jura
9	Artur **Wondzinski**	24. 2. 1892	evg.	Lyck	Gerichtsvollzieher a. D., Elbing	$9^1/_2$	4	Elektrotechnik.

*) wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen.

Als Geschenke wurden der Lehrerbibliothek überwiesen: Vom Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten: Bilderhefte der Königlichen Messbildanstalt. Heft I. Griechenland; Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 22. Jahrgang; Deutscher Universitätskalender 84. Ausg. W. S. 1913/14; Lützow, die Seeoffizier-Laufbahn.

Vom Magistrat der Stadt Elbing: Verwaltungsbericht der Stadt Elbing für die Zeit vom 1. April 1909 bis Ende März 1913.

Vom Verlage: Cardinal v. Widdern, Polnische Eroberungszüge im heutigen Deutschland und deutsche Abwehr. Teil I. O. Eulitz' Verlag, Lissa i. Pos. 1913.

Angeschafft wurden u. a. folgende Werke: Cauer, Aus Beruf und Leben. Belzner, E. Homerische Probleme. Bd. I. Schonack, Der Horaz-Unterricht. Spiess, Menschenart und Heldentum in Homers Ilias. Conwentz, Beiträge zur Naturdenkmalpflege Bd. IV, I. Sieper, Die Kultur des modernen England. Bd. I und II. Schubart, W. Ein Jahrtausend am Nil. v. Pöhlmann, Grundriss der griechischen Geschichte nebst Quellenkunde. 4. Aufl. Bolte, Neues Handbuch der Schiffahrtkunde. Noack, Homerische Paläste. Matthias. Erlebtes und Zukunftsfragen aus Schulverwaltung, Unterricht und Erziehung. Graetz, Die Elektrizität und ihre Anwendung. Groebe, Handbuch für den Geschichtsunterricht. 1. Band. Martus, Astronomische Erdkunde. Birt, Römische Charakterköpfe.

Als Geschenke wurden der Schülerbibliothek überwiesen: Vom Ministerium: Lützow, Die Seeoffizier-Laufbahn; Wickenhagen und Kuhse, Kaiser Wilhelm II. und das Rudern an den höheren Schulen Deutschlands. Vom Magistrat der Stadt Breslau: Brause, Du Freiheitsgesang! Ein Gedenkbuch zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege, herausgegeben von der Stadt Breslau. Von der Firma F. Schichau in Elbing: Die Schichauwerke in Elbing, Danzig und Pillau 1837–1912. Angeschafft wurden für die Schülerbibliothek u. a.: G. Freytag, Bilder von der Entstehung des deutschen Reiches. Amundsen, Die Eroberung des Südpols. Eyth, Der Kampf um die Cheopspyramide. Herzog, Preussens Geschichte. Gramberg, Die Pilze der Heimat. Rachfahl, Kaiser und Reich 1888–1913. Die Deutsche Ostmark (herausgegeben vom Deutschen Ostmarkenverein.)

Als Anschauungsmittel wurden angeschafft: Vollbehr, Koloniale Wandbilder für Schule und Haus. Serie I. Deutsch-Süd-West. Wünsche, Land und Leben. Serie V, I. Lawinensturz in den Alpen. Freybe, Methodische Sammlung von 4 Schulwetterkarten. Weniger, Der Schild des Achilles. Schwabe, Karte von Alt-Italien. Bamberg, Schulwandkarte zur Kultur-, Wirtschafts- und Handelsgeographie von Deutschland.

Für das physikalische Kabinett sind angeschafft: Ein Wasserzersetzungsapparat, ein Apparat zur Messung des Widerstandes von Flüssigkeiten, eine Selenzelle, zwei Wagen mit Spiralfeder- und Glasunterlage.

Für physikalische Schülerübungen: ein Amperemeter und ein Voltmeter. Für die naturwissenschaftliche Sammlung: Felsentaube, Feldlerche, Rauchschwalbe, ausgestopft; Flussneunauge, Spirituspräp. Dromedar, Orang-Utan, Infusorien, Kiefer, Wandtafeln; 6 Tafeln einheimischer Schmetterlinge.

Für Gesang: Dem Vaterland, von Kirchner.

VI. Prämien und Stiftungen.

1. Bei der Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät erhielten Bücher als Prämien: Der Oberprimaner E. Grunau, die Unterprimaner F. Marcus und J. Zachau, die Obersekundaner H. Brettschneider und P. Meyer, die Untersekundaner H. Beyer, E. Froese, P. Gehrmann, K. Hafke und der Obertertianer H. Muhle, bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät die Obertertianer W. Espe und H.-E. Gaede; die Schülerprämie der Stadt Elbing der Unterprimaner Richard Vahl und die Prämie der Eggert-Stiftung der Unterprimaner Bruno Matz.

Das Stipendium der Landeshauptmann Georg Schmiele-Stiftung erhielt der Abiturient Hans Muscheites, das Benecke- und das Lehrerstipendium der Oberprimaner Alfred Noske.

2. Bestand der Hilfskasse im Februar 1913		200,72 M.
Dazu die Zinsen des Sparkassenbuchs No. 134624		4,58 „
Einnahme:		205,30 M.
Ausgabe:		
Ein Piston	52,05 M.	
Unterstützungen	8,32 „	
zusammen:		60,37 M.
Bestand am 21. Februar 1914:		144,93 M.

3. Die Zinsen des aus der Pott-Cowle-Stiftung dem Gymnasium überwiesenen Kapitals sind nach § 33 der Satzungen im Interesse der jetzigen und der früheren Lehrer der Anstalt und ihrer Angehörigen verwandt worden. Dem Stifter Richard Cowle bleibt dankbare Erinnerung gesichert.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Für alle der Anstalt gemachten Zuwendungen spricht der Unterzeichnete seinen herzlichen Dank aus.

2. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 16. April, morgens 8 Uhr.

3. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt für die Vorschule Mittwoch, den 1. April, 9 Uhr vormittags, für die Sexta Mittwoch, den 1. April, $10\frac{1}{2}$ Uhr vormittags, für die übrigen Klassen Mittwoch, den 15. April, 10 Uhr vormittags.

4. Schülern ist — wie es von der Schulordnung § 15 bestimmt und neuerdings wieder von der Behörde eingeschärft ist (S. S. 11) — nicht gestattet, an öffentlichen Vereinen, Vereinigungen, Klubs und sonstigen Gesellschaften in irgend einer Weise sich zu beteiligen, mögen diese Vereine oder Versammlungen einen Zweck haben, welchen sie wollen. Schüler dürfen also z. B. weder als Mitglieder noch unter irgend einer andern Bezeichnung oder Form an Sportvereinen sich beteiligen, wenn die Eltern nicht die Erlaubnis des Direktors dazu nachgesucht und erhalten haben. Auch in einen Wandervogel dürfen Schüler als selbständige Mitglieder nicht eintreten, wohl aber dürfen sie, wenn die Eltern Mitglieder sind, mit Erlaubnis und unter Verantwortung der Eltern an den betreffenden Wanderungen teilnehmen, solange ihr Verhalten sich nicht mit den Geboten der Schule und der guten Sitte überhaupt in Widerspruch setzt.

5. Schüler dürfen nur bei solchen Kinotheater-Darbietungen zugegen sein, die durch öffentlichen Aushang als Schülervorstellungen bezeichnet werden.

6. Die Schulordnung bestimmt unter § 15 Folgendes: „Vereine und regelmässige Zusammenkünfte von Schülern unter sich oder mit andern, welchen Zweck sie auch haben mögen, bedürfen der Genehmigung des Direktors.“ Die Verletzung dieses Gebotes hat zu Strafen geführt, die z. T. schwer empfunden worden sind, die aber der vorgesetzten Schulbehörde noch zu milde erscheinen, um wirksam den unheilvollen auf sittlichem wie auf wissenschaftlichem Gebiete liegenden Wirkungen zu steuern, Strafen die zweifellos in allen denjenigen Fällen für völlig unzulänglich erklärt werden müssen, in denen die Schüler mit Wissen und Billigung des Elternhauses sich der schweren Verfehlung gegen die Schulordnung schuldig machen. In dem Ministerial-Erlass vom 24. Mai 1880 heisst es: „Das Unwesen der Schülerverbindungen in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten hat während der letzten Jahre zur Verhängung der schwersten Schulstrafen genötigt, welche in den Lebensgang der davon betroffenen Schüler und in die darauf gerichteten Absichten ihrer Eltern auf das empfindlichste eingreifen mussten. Der Entschiedenheit des Vorgehens ist neben weit verbreiteter Zustimmung tadelnde Kritik in den Organen der Oeffentlichkeit nicht erspart worden. Einzelne Stimmen haben versucht, die Schülerverbindungen als natürliche Reaktion gegen übertriebene Strenge der Schulordnungen zu rechtfertigen und für deren Entstehung den Schulen die Schuld zuzuschreiben; von anderer Seite hört man die Mahnung, man solle die kindische Nachahmung studentischer Bräuche ihrer Lächerlichkeit überlassen und ihr nicht durch die Strenge der Verfolgung einen unverdienten Wert beilegen. Jene Beschuldigung der Schulen kann nur aus mangelhafter Kenntnis der tatsächlich an den höheren Schulen eingehaltenen Grund-

sätze der Disziplin erklärt werden, die gesamten Vorgänge aber als ein gleichgültiges Spiel jugendlichen Übermuts gering zu schätzen, wird durch die Natur der konstatierten Tatsachen unmöglich gemacht, vor denen es pflichtwidrig wäre, die Augen verschliessen zu wollen. Denn als gemeinsamer Charakter der Schülerverbindungen hat sich erwiesen die Gewöhnung an einen übermässigen Genuss geistiger Getränke, welcher, auch wenn er in Ausnahmefällen ohne Täuschung der Eltern über den Zweck der Ausgaben ermöglicht wird, jedenfalls der körperlichen Gesundheit nachteilig ist, jedes edlere geistige Interesse lähmt, ja selbst die Fähigkeit zum ernstlichen Arbeiten aufhebt.

Wenn das Vorhandensein einer verbotenen Schülerverbindung erwiesen ist, so hat die Schule gegen alle Teilnehmer mit unnachsichtiger Strenge zu verfahren. Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht der Elternhäuser selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welcher vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgten Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

Elbing, im März 1914.

Der Direktor.

Dr. Gronau.